

Enthält sie nicht eine kategorische Warnung an alle Untertanen? Ist sie nicht eine Maxime der Zwangserziehung? Was hat die preussische Gesetzgebung mit der Bergpredigt gemein? Birgt sich hinter der Kant'schen Moralmaxime nicht ebenso Friedrich Wilhelms Knutenregiment wie Friedrichs Pflichtideal im kategorischen Imperativ? Noch heute steht unsere ganze Gesetzgebung im Widerspruch mit der ursprünglichen christlichen Sittenlehre. Damals aber? Was verstand man in Preussen unter christlicher Sittenlehre, wenn nicht den strengsten Staatslutheranismus? Jener Immanuel Kant aber, der so wenig Bonhommie zeigte, dass er sich eine andere Wohnung suchte, als seines Nachbars allzu laut krähender Hahn sich nicht beschwichtigen liess¹⁶⁾; jener Kant, der so unnachsichtlich zur Polizei ging, um auf Abstellung des Singens im Gefängnis zu dringen, weil es ihn bei der Arbeit an seinen Moralgesetzen störte¹⁷⁾, — er wollte seine Maximen nicht nur zum allgemeinen Gesetz, sondern sogar zum allgemeinen Naturgesetz erhoben wissen¹⁸⁾! So zeigen sich auch persönlich bei ihm Züge von Despotismus, und das Ausdenken allgemein verbindlicher Sätze, wenn es von einem hagestolzen und vereinsamten Manne kommt, kann wohl gar zu nichts anderem führen¹⁹⁾.

Es ist nicht erforderlich, hier auf die gefährliche Separation einzugehen, die Kant zwischen Intellekt und Moral, zwischen geistiger Persönlichkeit und sozialem Wirken statuierte, indem er das Einheitsgewissen zersprengte und jene beiden von einander untrennbaren Gewissenskräfte, Verstand und Gefühl gesondert abzuleiten versuchte. Kein Geringerer als der Kardinal Mercier hat in einer langjährigen Aktion, und neuerdings in einem hervorragenden Buche, das die hohe religiöse Lehre des Thomas von Aquin zu neuen Triumpfen führt, den Kantianismus als das nachgewiesen, was er ist, als eine Doktrin, die die Grundlagen der moralischen Ordnung kompromittierte²⁰⁾. Im Geiste unseres grossen Franz von Baader bestätigte er die innerste